

Wenn Kinder an Zahlen und Worten verzweifeln

Infoveranstaltung zum Thema: Dyskalkulie – Legasthenie

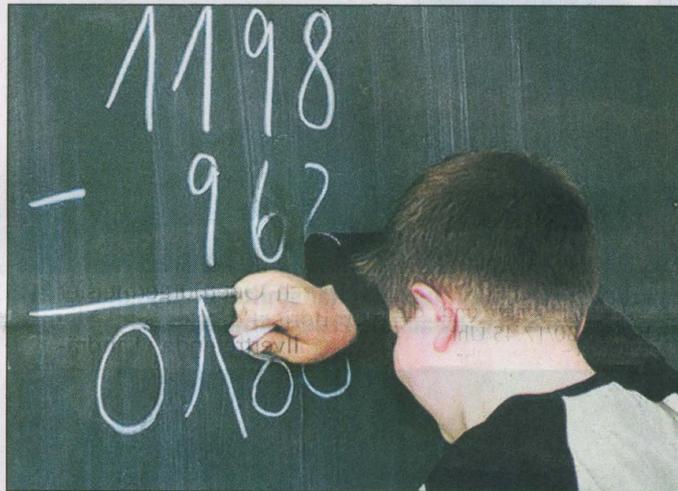
Osnabrück (eb) – Auch heute noch wird Kindern häufig die Schuld zugewiesen, wenn sie in der Schule beim Lesen, Schreiben oder Rechnen versagen. Am Mittwoch (9. 5., 19 Uhr) wird bei einer Infoveranstaltung im Haus der Jugend (Große Gildewart 6–9) über Lernstörungen wie Rechenschwäche und Legasthenie informiert.

Viele Eltern kennen das: Ihr schulpflichtiges Kind, das die ersten zwei Klassen hinter sich hat, hat starke Probleme mit der Rechtschreibung. Auch kleinere Texte können einfach nicht flüssig gelesen werden. Doch gerade dies könnte ein Zeichen sein, dass es sich bei dem Kind um einen Legastheniker handelt. Der Begriff Legasthenie kommt aus dem Griechischen und bedeutet: eine Schwäche, Wörter oder Texte zu lesen oder zu schreiben.

Weil Legastheniker eigentlich normal bis gut begabte Schüler sind, fällt es ihnen und ihrer Umwelt schwer, plausible Gründe für das Versagen gerade im Bereich des Lesens und Rechtschreibens zu finden. Was mit einer Differenzierungsschwäche beginnt, geht über zu Angst und Blockade, verbunden mit mangelndem Selbstwertgefühl, bis hin zu Verhaltensstörungen – ein „Teufelskreis“, dem das Kind ausgeliefert ist.

Hauptproblem für viele Kinder mit einer Rechenschwäche ist, dass die Verknüpfungen von Zahlen und Mengen nicht abgeschlossen wurde und daher Größen und Stellenwerte nicht sicher in Beziehung zueinander gesetzt werden können.

Rechenschwache Kinder benötigen immer wieder Zählhilfen: Finger, Zehen, Stifte und, wenn alles nicht mehr reicht,



Kopf- und Bauchschmerzen, weil Kinder und Jugendliche an Zahlen, Buchstaben oder dem Lesen verzweifeln? Dahinter kann eine Lernstörung stecken. Privat-Foto

werden Luftfinger vorgestellt. Die Ursachen für eine Rechenschwäche sind vielschichtig. Eine Förderdiagnostik für Kinder und Jugendliche jeden Alters gibt Aufschluss, ob eine Lerntherapie erforderlich ist.

Unter dem Motto „Wenn Rechnen und Schreiben für Kinder zur Tortur werden!“ informieren Fachleute am Mittwoch über Diagnose und Therapie der Lernstörungen.

Referenten des Abends sind Inge Palme, als Referentin für Beratung und Fortbildung des Bundesverbandes Legasthenie und Dyskalkulie, die u. a. zu den Möglichkeiten der Kostenübernahme berichtet und praktische Hilfen für Schule und häusliches Umfeld gibt. Zum anderen wird der Leiter des Osnabrücker Zentrums für mathematisches Lernen, Hans-Joachim Lukow, über seine Erfahrungen aus der Praxis berichten, woran rechenschwache Kinder scheitern, wie eine Rechenschwäche diagnostiziert wird und vor allem, wie der Förderbedarf bei diesen Kindern

aussieht.

Dr. Helmut Wojtun, Leiter des Osnabrücker Zentrums für Legasthenie und Schriftkompetenz, wird praktische Beispiele und Erfahrungen aufzeigen, was am Erlernen des Lesens und Schreibens so schwierig ist.

Am Donnerstag (10. 5., 10–18 Uhr) sind Info-Telefone (siehe unten) eingerichtet.

Osnabrücker Zentrum für Legasthenie und Schriftkompetenz, Kollegienwall 14, 49074 Osnabrück, Tel. 0541/25367.

Osnabrücker Zentrum für mathematisches Lernen (Rechenschwäche/Dyskalkulie), Georgstr. 8, 49074 Osnabrück, Tel. 0541/205-22 42.

Infos im Internet unter: www.bvl-legasthenie.de, www.os-rechenschwaechen.de, www.legasthenie-os.de, www.arbeitskreis-lernforschung.de